

Coleopterologische Sammelreise nach Dalmatien, Bosnien und Herzegovina.

Vortrag, gehalten am 4. und 18. Oktober 1927 im Wiener Coleopterologen-Verein.

Von Adolf Hoffmann, Wien.

(Fortsetzung)

Am frühen Morgen nahm ich unter Begleitung von zwei dort ständig stationierten Gendarmen meine Sammeltätigkeit auf. Das Ergebnis der Umgebung Bileks war ein recht gutes. Vor allem sei *Molops obtusangulus bilekensis* erwähnt, der sowohl unter Steinen zu finden war als auch frei im sandigen Karstgestein umherkroch. Weiters fielen mir einige gute *Buprestiden*, *Myas chalybaeus* und vieles andere in die Hände. An einem schon in Fäulnis übergehenden Fichtenstamm fand ich einen außerordentlich großen *Athous rufus*. Südöstlich von Bilek, schon im montenegrinischen Waldgebiete, befinden sich eine Anzahl kleinerer Höhlen, die in Anzahl *Leonhardella angulicollis* ergaben. Sowohl in den Höhlen als auch in höhlenartigen Felsschluchten wurden die reichlich vorhandenen Taubenexkreme durchgeseiht, ergaben jedoch nur in einiger Anzahl *Bathyscia montana*. Blind-Trechen fing ich wohl nicht, doch ist es sicher, daß im Frühjahr, bei genügender Feuchtigkeit, unter den Laubschichten der Dolinen solche zu finden sind.

Am 6. Juli langten wir in Gacko an, wo ein zweitägiger Aufenthalt genommen wurde. Auch hier wurden mir zwei Gendarmen zur Begleitung beigelegt. Angeblich war dies unbedingt nötig, da die Gegend unsicher sei. Meinen Begleitern wurde auch eingeschärft, keinerlei Belästigung meiner Person zu dulden und unter Umständen auch von der Waffe rücksichtslos Gebrauch zu machen. Es ist für einen Entomologen wohl ein recht eigenartiges Gefühl, unter so scharfer Bedeckung zu sammeln. Kaum hatten wir die Ortschaft im Rücken, nahmen die Gendarmen die Gewehre von den Schultern und hielten diese schußbereit in den Händen. Ob diese Vorsicht wirklich am Platze war und etwa nicht nur eine theatralische Geste, konnte ich nicht beurteilen; Tatsache war, daß die Leute, denen wir begegneten, durchwegswegs zuvorkommend und freundlich waren und auf Befragen nach geeigneten Sammelplätzen stets bereitwillig Auskunft gaben, bisweilen, insbesondere beim Aufsuchen der Höhlen, gegen kleines Entgelt die Führung übernahmen.

Trotz der zahlreichen kleineren und größeren Höhlen, die besucht wurden, war die Ausbeute gering. Eine größere Zahl *Antroherpon cylindricolle*, *Bathyscia montana* und zwei Exemplare *Icharonia Leonhardiana* war alles, was ich an Höhlensylphiden fing. Hingegen war das Ergebnis im freien Gelände sehr zufriedenstellend. An einem mit Föhren bestandenen Hange gab es zahlreiche alte Baumstrunken und vom Sturm geworfene Stämme, an denen sich *Eurythyrea austriaca* sonnte. Im Laufe von zwei Stunden hatte ich von dieser schönen *Buprestide* die stattliche Zahl von nicht weniger als etwa 100 Stücke gefangen. Auch andere gute *Buprestiden* und *Cerambyciden* fielen mir zur Beute. Unter Brettern einer nahezu gänzlich ausgetrockneten Zisterne fing ich in Anzahl den im allgemeinen seltenen *Rhysodes sulcatus*.

Am 9. Juli in Kalinovik angelangt, wurde von meinem mir lieb gewordenen Begleiter Abschied genommen. An dieser Stelle danke ich ihm nochmals herzlichst für seine liebe und uneigennützigte Unterstützung, die es mir ermöglichte, wenigstens einen Teil meines bereits aufgegebenen Programmes durchführen zu können.

In Kalinovik befindet sich ein wenn auch bescheidenes, doch immerhin gutes Hotel, in dem ich gut aufgehoben war.

Mein erster Besuch galt selbstredend der in entomologischen Kreisen rühmlich bekannten Borja pecina, eine Höhle, in der *Apholeuonus Sturanyi* haust. Die Höhle ist geräumig, leicht begehbar, die Wände gleichmäßig feucht. Diese Art soll hier bisweilen in großen Massen auftreten. Das Absuchen der Wände brachte etwa 30 Stücke in meine Hände. Auch *Antrosedes speluncarius* sichtete ich zwei Exemplare. Um diese Tiere in größerer Anzahl zu erlangen, müßte man wohl längere Zeit verweilen und Köder auslegen. In der näheren Umgebung wurden noch einige kleine Höhlen und Löcher aufgesucht, die jedoch nur einzelne *Apholeuonus* ergaben.

Am 10. Juli, 4 Uhr früh, wurde der Aufstieg auf die Visocica planina angetreten. Die Visocica, 1964 m hoch, ist gleichfalls ein von den bosnischen Entomologen vielfach begangener Berg. Die Besteigung nicht schwierig, die Wege gut, doch muß infolge jeder Unterkunftsunmöglichkeit die Tour in einem Tage durchgeführt werden. Der Auf- und Abstieg erfordert acht Stunden und wenn man hiezu sieben bis acht Stunden Sammeltätigkeit hinzurechnet, so kommt eine Krafftleistung von 15 bis 16 Stunden in Betracht. Der Aufstieg erfolgt am besten von dem Dörfchen Gradilina aus,

wo ein Karrenweg bis auf 1600 m sich emporwindet. Auf den Gipfel gelangt man auf gut gangbarem Steige.

Unterwegs wurde nur wenig gesammelt. Die Siebversuche im Walde ergaben fast nichts. Die Laublagen waren gänzlich ausgetrocknet und nur vereinzelt fanden sich im Siebe einige *Trechus*. Um mit meinen Kräften hauszuhalten, stellte ich bald das Sammeln zur Gänze ein und stieg in flottem Tempo bergauf. Um 9 Uhr hatte ich den ausgedehnten Kamm erreicht und wurde die eigentliche Sammeltätigkeit aufgenommen. Das Ergebnis war recht erfreulich. Zahlreiche *Nebrien*, *Molops*, *Pterostichus* und vieles andere kam in meine Hände. Bemerkenswert war das relativ häufige Vorkommen des in ganz Europa heimischen, doch überall seltenen *Notiophilus Germinyi*, während ich *aquaticus* nur vereinzelt fing. Auch der Gipfel brachte nur dieselben Arten. Der Besuch der Visocica-Höhlen erfolgte erst auf dem Rückmarsche. Die meisten derselben waren kleine, bequem zugängliche Stollen. Eine Ausnahme macht die etwa 1000 m hoch gelegene, von meinem bosnischen Träger bezeichnete Crna rupa. Diese Höhle befindet sich im Walde. Durch ein kreisrundes Loch, etwa 1 Meter im Durchmesser, gelangt man in einen steil abwärts führenden kurzen Gang, der in eine geräumige Halle mündet. An den feuchten Wänden fand ich in einiger Anzahl *Icharonia Leonhardiana*, *Antrosedes speluncarius* und *Antroherpon Hörmani hypsophilum*. Aus Fledermausexkrementen siebte ich *Bathyscinen*, vorwiegend *Adelopsella bosnica*.

Beim Ausstieg aus der Höhle fing ich unter einem faulen Holzscheit ein Exemplar von *Omphreus Beckianus*. Beim Abstiege wurden unter Steinen und Holzscheiten *Pterostichus Reiseri* in geringer Anzahl eingeheimst. Aus dem faulenden Holze eines halb in der Erde vergrabenen Baumstammes holte ich mehrere *Ceruchus chrysomelinus* und *Sinodendron cylindricum* hervor. Da indeß die Zeit vorgeschritten war, überdies ein schweres Gewitter drohte, stellte ich nun das Sammeln ein und trat in beschleunigtem Tempo den Rückmarsch an. Kaum im Hotel angelangt, ging ein heftiges Gewitter mit Hagel nieder.

Der dieser strapaziösen Tour folgende Ruhetag wurde zur Vorbereitung der drei bis vier Tage angerechneten Besteigung der Trescavica und Bjelasnica verwendet.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Adolf

Artikel/Article: [Coleopterologische Sammelreise nach Dalmatien, Bosnien und Herzegovina. Vortrag gehalten am 4. und 18. Oktober 1927 im Wiener Coleopterologen-Verein. 225-227](#)